

Rückblick 2010:

Gänsegeier in Deutschland

Seit dem außergewöhnlich starken Auftreten von Gänsegeiern in Mitteleuropa im Frühsommer 2006 wurden diese eindrucksvollen Tiere auch in Deutschland immer wieder beobachtet. Im Jahr 2010 war der Einflug hier sogar offenbar deutlich stärker als in den beiden Vorjahren. Vorbehaltlich der Bestätigung der Meldungen durch die Deutsche Seltenheitenkommission blickt DER FALKE hier auf das „Geierjahr 2010“ zurück.

Die spektakulärste Geier-Beobachtung gelang Peter Kühn am Ende des Einflugs. Am 4. Juli erblickte er über seiner Haustür in Oberursel im hessischen Taunus ab 18:03 Uhr mehrere Gänsegeier, die in kurzen Abständen aus Südosten eintrafen und sich zu einer Gruppe versammelten. Insgesamt sechs oder sieben Gänsegeier begannen so, sich mithilfe der Thermik höher zu schrauben. Kurz darauf bemerkte der Beobachter eine zweite Geiergruppe von vier bis fünf Vögeln weiter östlich, die schon wesentlich höher kreiste. Beide zogen zunächst nach Norden und schließlich nach Nordwesten weiter. Schon eine Stunde zuvor waren über Eppstein im Tau-

nus drei Gänsegeier gesehen worden. Angesichts der Truppstärken und Flugrichtungen ist es nicht unwahrscheinlich, dass es sich dabei um eine weitere Gruppe gehandelt hat. Die elf Gänsegeier stellen die größte Truppstärke dieser Vogelart dar, die bislang in Hessen beobachtet wurde.

Exakt fünf Wochen zuvor hatten Gänsegeier laut der Meldungen auf www.club300.de erstmals in diesem Jahr von sich Reden gemacht. Gleichzeitig waren am 29. Mai in Baden-Württemberg sieben und im südlichen Brandenburg sogar neun Vögel beobachtet worden. Nach diesem eindrucksvollen Auftakt gelangen über vier Wochen nur wenige Beobachtungen, so ein Vogel Anfang Juni in den

bayerischen Alpen sowie je vier Tiere am 11. Juni in Nordrhein-Westfalen und am 29. Juni in Ostbayern. Während es sich bei den letztgenannten Gänsegeiern vermutlich um Vögel aus dem Alpenraum gehandelt hat, stimmt die mehr westliche und nördliche Verteilung der übrigen Tiere eher mit dem Auftreten im Jahr 2006 überein. Seinerzeit war eine Herkunft aus Südwesteuropa sehr wahrscheinlich und in zwei Fällen durch die Verwendung von Satellitensendern und das Ableesen eines Farbrings direkt nachgewiesen worden (FALKE 2006, H. 10).

In Deutschland lag die Summe der im Jahr 2010 beobachteten Gänsegeier, vor allem durch den eindrucksvollen Start Ende Mai und die spektakuläre Beobachtung zum Ende des Einflugs Anfang Juli in Hessen, mit insgesamt etwa 40 Vögeln deutlich höher als in den letzten beiden Jahren. In den Niederlanden, wo in den letzten Jahren regelmäßig auffallend große Ansammlungen beobachtet wurden, waren es hingegen nur wenige Tiere. In der Schweiz blieben die Zahlen gegenüber dem Vorjahr ebenfalls zurück, waren jedoch deutlich höher als im Jahr 2008. Die Zahl der 2010 beobachteten Geier reicht damit zwar bei Weitem nicht an die der Jahre 2006 und 2007 heran, als allein in Deutschland 176 und 140 Tiere dokumentiert wurden. Dennoch handelte es sich in Deutschland vermutlich um das drittstärkste Auftreten in jüngerer Zeit.

In der Mitte ein Altvogel mit typisch heller Färbung von Oberseite und Schnabel sowie breit abgerundetem Kleingefieder, links ein Jungvogel und rechts ein immatürer Gänsegeier.

Foto: S. Pfützke/green-lense.de, Spanien, 29.8.2007.



» Auftreten und Altersbestimmung

Die Nordseeinseln wurden im Gegensatz zum Jahr 2008, als ein immatürer Gänsegeier die in der Elbmün-

Adulter Gänsegeier, zu erkennen an den gerundeten Spitzen des Großgefieders, dem Grauton der Schwungfedern und dem hellen Schnabel.

Foto: C. Gelpke/green-lens.de. Spanien, 11.12.2008.

dung gelegene „Grüne Insel“ Neuwark besuchte, nicht erreicht. Dieser Vogel wurde sogar von den vielfach kleineren Seeschwalben hartnäckig attackiert. Jahreszeitlich stimmen die Beobachtungen der letzten Jahre auffallend gut überein. Die Einflüge beginnen selten Mitte, meist Ende Mai oder Anfang Juni und erstrecken sich bis in den Juli.

Im Jahr 2006 war das Verhältnis von adulten zu immaturren Vögeln bei den 19 daraufhin untersuchten Tieren etwa ausgeglichen. Die drei am besten fotografierten Gänsegeier über Oberursel waren hingegen immatur. Eine exakte Altersbestimmung ist beim Gänsegeier nicht einfach, da sich der Wechsel vom relativ dunklen Jugend- zum helleren Alterskleid allmählich über vier bis fünf Jahre vollzieht. Gute Hinweise auf einen juvenilen bzw. jüngeren Vogel sind aus der Nähe das deutlich spitzer zulaufende Kleingefieder, der dunkle Schnabel und der dunkler braune Gefiederton. Im Flug stellen das ebenfalls sehr spitz zulaufende Großgefieder, das den Flügelhinterend gesägt erscheinen lässt, sowie die unterseits schwarzen Schwungfedern gute Merkmale dar. Altvögel tragen abgerundete Federn von insgesamt hellerem Ton und einen hellen Schnabel.

Sofern noch nicht geschehen, sollten die Beobachtungen gemeldet werden an: Deutsche Avifaunistische Kommission, c/o Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) e.V., An den Speichern 4a, 48157 Münster; E-Mail: dak@dda-web.de oder dak@ornitho.de.

Stefan Stübing

Dieser vorjährige Gänsegeier „strandete“ 2008 auf der Nordseeinsel Neuwark, wo er intensiv von dort brütenden Seeschwalben attackiert wurde.

Foto: S. Pfütze/green-lens.de. 4.6.2008.



Belegfoto eines hessischen Gänsegeiers aus dem Taunus; dem Mauserzustand und dem zugespitzten Großgefieder nach handelt es sich um einen jüngeren immaturren Vogel.

Foto: P. Kühn. 4.7.2010.

Literatur zum Thema:

Deutsche Seltenheitenkommission 2009: Seltene Vogelarten in Deutschland von 2006 bis 2008. *Limicola* 23: 257-334.
Forsman D 1999: *The Raptors of Europe and the Middle East*. Poyser, London.
Krüger T, Krüger J-A 2007: Einflug von Gänsegeiern *Gyps fulvus* in Deutschland 2006: Vorkommen, mögliche Ursachen und naturschutzfachliche Grundlagen. *Limicola* 21: 185-217.



Stefan Stübing ist freiberuflicher Biologe und Avifaunareferent der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V. (HGON).